

Referent*innen

Lili Waller

- 1991 geboren, soziale Arbeit (M.A.)
2016-2020 tätig im 1. Autonomen Frauenhaus Leipzig
2024 Vertretung in der Koordinierungs- und Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt und Stalking
seit 2025 wieder im 1. Autonomen Frauenhaus Leipzig von Frauen für Frauen e. V.

Prof.in Dr.in Susanne Nothhaft

- 1968 geboren in Nürnberg
erstes und zweites jurist. Staatsexamen, Dissertation an der LMU München
seit 2012 Professur für Recht, Katholische Stiftungshochschule München
Tätigkeit als wissenschaftliche Referentin am Deutschen Jugendinstitut e. V. zu rechtlichen Fragestellungen des Kinderschutzes im nationalen wie internationalen Kontext und Sachverständige (BVerfG, Bundestag, Länder, Kommunen)

Gerald Groß

- 1975 geboren in Zwickau
Psychologe und systemischer Familientherapeut,
seit 2005 im Kinderschutz-Zentrum Leipzig tätig

Gabi Eßbach

- 1961 geboren in Altenburg
Dipl.Sozialarbeiterin/-pädagogin (FH), Systemische Therapeutin / Paar- und Familientherapeutin (DGSF), Lehrtherapeutin/ Systemtherapeutischen Trainerin (DGSF)
im April 1990 Mit-Gründerin des Frauen für Frauen e. V. Leipzig
1990 bis 2003 tätig im 1. Autonomen Frauenhaus Leipzig
seit 2003 tätig in der Koordinierungs- und Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt und Stalking (KIS)
2004 bis 2024 Koordinatorin Netzwerk gegen häusliche Gewalt und Stalking Leipzig

Veranstaltungsort

Seaside Parkhotel Leipzig
Richard-Wagner-Straße 7
04109 Leipzig
Tel.: +49 (0) 341 / 9 85 20
Fax: +49 (0) 341 / 9 85 27 50
info@parkhotelleipzig.de

Zielgruppe

Der Fachtag richtet sich an Mitarbeiter*innen aus der Kinder- und Jugendarbeit, Schul- und Bildungsträger, Präventionsbeauftragte, Beratungsstellen, Fachkräfte aus der Anti-Gewaltarbeit sowie weitere Interessierte.

Teilnahmebedingungen

Bitte melden Sie sich **ausschließlich online mit Angabe der jeweiligen Arbeitsgruppe** an.
Anmeldungen und Arbeitsgruppen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.
Sollte eine Arbeitsgruppe schon belegt sein, werden die Teilnehmenden entsprechend aufgeteilt.

Tagungsgebühr 110,- Euro

>bei Förderung durch das SMS<

Die Tagungsgebühr beinhaltet die Programmkosten, Mittagessen, Kaffeetrinken und Pausengetränke sowie eine Arbeitsmappe während der Tagung.

Informationen zu Übernachtungsmöglichkeiten sowie eine Anreisebeschreibung erhalten Sie im Internet unter www.parkhotelleipzig.de.

Anmeldeschluss ist der 20.04.2025.

Anmeldungen

ausschließlich über www.evjusa.de
(Veranstaltungskalender)

Alle Teilnehmer*innen können bei der Anmeldung eine Arbeitsgruppe wählen, an der sie teilnehmen möchten (bitte bei Bemerkungen eintragen).

**Fachtagung
am 02.06.2025
in Leipzig**



(girl-7922921_1280 Milan Pinder Pixabay)

**Filizide (Kindstötung)
verhindern**

**>Forschungsstand und Maßnahmen
zur Prävention<**



**EVANGELISCHE
JUGEND
IN SACHSEN**

FRAUEN für FRAUEN

Frauen für Frauen e.V. Leipzig

Filizide (Kindstötung) verhindern >Forschungsstand und Maßnahmen zur Prävention<

Die Evangelische Landeskirche Sachsens und die Koordinierungs- und Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt und Stalking Leipzig laden Sie herzlich zu unserem **21. gemeinsamen Fachtag** ein. Der Fokus liegt, so wie auch in den letzten Jahren, auf dem Kinder- und Jugendschutz.

Nach wie vor besteht kein Konsens innerhalb des Hilfesystems, dass das Wohl von Kindern, die Zeug*innen von häuslicher Gewalt werden, gefährdet ist. Dabei zeigt eine aktuelle Studie, dass häusliche Gewalt ein erhebliches Risiko für Filizide (Kindstötungen) birgt.

Die Istanbul-Konvention sichert Kindern, die Zeug*innen von häuslicher Gewalt sind, im Artikel 26 Schutz und Unterstützung zu. Der Artikel 13 stellt die Sicherheit der Kinder und des gewaltbetroffenen Elternteils eindeutig über das Besuchs- und Umgangsrecht des gewaltausübenden Elternteils. Jedoch werden die rechtskräftigen Handlungsverpflichtungen der Istanbul-Konvention nicht konsequent in der Praxis umgesetzt. Damit sind diese Kinder weiterhin einem erhöhten Risiko ausgesetzt, psychisch und physisch schwer verletzt oder sogar getötet zu werden. Um aber das Recht für Kinder und Jugendliche auf ein selbstbestimmtes und gewaltfreies Leben zu gewährleisten, ihr Leben und ihre Gesundheit zu schützen, muss häusliche Gewalt bei der Regelung von Sorge und Umgang zwingend berücksichtigt werden. Vorhandene Präventionsansätze müssen (weiter) entwickelt, gestärkt, finanziell gefördert und somit das Hilfesystem für Kinder bedarfsgerecht ausgebaut werden.

Im ersten Teil unseres Fachtages werden der aktuelle Forschungsstand zum Thema "Filizide" sowie die Vorgaben der Istanbul-Konvention zum Schutz von Kindern bei häuslicher Gewalt vorgestellt.

In den drei Workshops können sich die Teilnehmer*innen entweder vertiefend mit dem Forschungsstand zu Qualitätsstandards für begleiteten, beschützten Umgang bei häuslicher Gewalt und die Voraussetzungen für einen gelingenden Prozess im Sinne des Kindeswohls befassen oder über die Möglichkeiten der Gefährdungseinschätzung und präventiven Handlungsstrategien informieren und in einen fachlichen Austausch treten.

Arbeitsgruppe 1:

Lili Waller

„Herausforderungen im Kinderschutz für die beteiligten Akteur*innen, insbesondere das Jugendamt“

Der Workshop baut auf dem Vortrag zu „Filiziden im Kontext häuslicher Gewalt“ auf und widmet sich den spezifischen Herausforderungen im Kinderschutz. Im Mittelpunkt steht das Jugendamt als Schlüsselakteur für Prävention und Intervention.

Arbeitsgruppe 2:

Gerald Groß und Kollegin (Kinderschutzzentrum Leipzig)

„Begleiteter Umgang in Fällen häuslicher Gewalt“

Die Gestaltung begleiteter Umgänge bewegt sich zwischen der Ermöglichung von Umgangskontakten und dem Schutz von Kindern und gewaltbetroffenem Elternteil. Es gilt, die Erwartungen von Kindern und Eltern wahrzunehmen, zu prüfen sowie kooperativ mit den verschiedenen in diesem Kontext wirkenden Institutionen zusammenzuarbeiten.

Im Workshop wird das Spannungsfeld dieser begleiteten Umgänge betrachtet und die Haltungen und Vorgehensweisen zur Umsetzung im Kinderschutz-Zentrum Leipzig vorgestellt.

Arbeitsgruppe 3:

Carmen Wendt, Gabi Eßbach, Isabell Heidenblut

„Möglichkeiten und Grenzen der Zusammenarbeit von polizeilichem Opferschutz und der Interventionsstelle zum Schutz von Betroffenen und ihren Kindern vor weiterer Gewalt und Stalking“

Der Workshop will einen Einblick in die alltägliche Zusammenarbeit von polizeilichem Opferschutz und Erwachsenen- sowie Kinder- und Jugendberatung der KI gewähren. Wie und auf welcher Grundlage erfolgen Gefährdungseinschätzungen und Sicherheitsplanung? Anhand eines Fallbeispiels werden Vor- und Nachteile sowie Defizite im Zusammenspiel der einzelnen Professionen erkennbar gemacht, die zu Risiken und Schutzlücken für die Betroffenen führen könnten. Die Erkennung von potentiellen Hochrisikofällen im Polizeialltag werden aufgezeigt sowie präventive Handlungsstrategien für die Betroffenen (Sicherheitsplanung) und Instrumente der Gefährdungsanalyse werden vorgestellt.

Veranstalter*innen

Heike Siebert

Leiterin der Fachstelle Prävention der EVLKS Sachsens

Gabriele Eßbach

Koordinierungs- und Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt und Stalking Leipzig (KIS), Frauen für Frauen e.V.

Programm

9:00 Uhr	Anmeldung
10:00 Uhr	Begrüßung und Eröffnung
10:10 Uhr	Grußwort Mandy Uhlig , Gleichstellungsbeauftragte, Leipzig
10:20 Uhr	<u>Fachvortrag 1:</u> Lili Waller „Filizide im Kontext häuslicher Gewalt“ Einführung in das Thema „Filizide“ im Rahmen häuslicher Gewalt und Beleuchtung des aktuellen Forschungsstandes zu Ursachen, Dynamiken und Präventionsansätzen. Eine aktuelle Studie des Uniklinikums Dresden zu zwei analysierten Fällen wird vorgestellt.
11:05 Uhr	Vorstellung der aktuellen Studie des Uniklinikums Dresden – Charlotte Jahn
11:35 Uhr	Kaffeepause
11:45 Uhr	<u>Fachvortrag 2:</u> Prof.in Dr.in Susanne Nothhafft „Safety first“ – Handlungsverpflichtungen aus der Istanbul-Konvention zum Schutz von Kindern als Zeug*innen und Mitbetroffene von Partnerschaftsgewalt In den ersten Monaten nach einer Trennung ist das Gewalt- und Tötungsrisiko für Frauen und Kinder durch den Partner um ein Fünffaches erhöht. Besonders in der Phase der kinschaftrechtlichen Verfahren zum Umgangsrecht sind alle Beteiligten zum Prinzip „Safety first“ verpflichtet.
13:00 Uhr	Mittagspause
14:00 Uhr	Arbeitsgruppen 1 - 3
dazwischen	Kaffeeangebot
16:00 Uhr	Verabschiedung in den Arbeitsgruppen